Zur Erheiterung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stellung ist üblich, wenn von dem abgewandelten Zeitwort (also von „werde") zwei nicht abgewandelte, also Nennformen, Infinitive abhangen. Wir sagen: „Ich hoffe, daß du kommen werdest", aber „ich hoffe, daß du werdest kommen können". Das geschieht um der Deutlichkeit willen. Der Leser weiß dann schon bei „werdest", daß die folgenden zwei Nennformen in der Zukunft und in der bloßen Möglichkeit liegen. Wenn das „werdest" erst am Ende kommt, stehen die zwei Infinitive so lange in der Luft. Auch klingt der Satz so angenehmer. Also werden wir sagen: „daß Amerika seine Atomenergie zu friedlichen Zwecken werde verwenden können". Nicht üblich ist die Mittelstellung des „werde", die ein Einsender auch vorschlägt („daß Amerika seine Atomenergie verwenden werde können"). Ein anderer Teilnehmer glaubt, man könne das „werde" überhaupt weglassen; denn „Hoffnung" drücke die Zukünftigkeit schon genügend aus; man könnte also einfach sagen: „daß Amerika sie verwenden könne". Man kann aber nicht nur auf Zukünftiges hoffen, auch auf Gegenwärtiges und sogar Vergangenes, zum Beispiel: „Ich hoffe, du wissest das" oder „Ich hoffe, du habest deine Aufgaben gemacht." Die Zukünftigkeit liegt da nicht in der erhofften Tatsache selbst, sondern in ihrer Feststellung, etwa so: „Ich hoffe, es werde sich zeigen, daß du das weißt" und „ich hoffe zu erfahren, daß du die Aufgaben gemacht hast." Noch einfacher aber wäre der Satz ohne das einleitende Bindewort „daß", nämlich so: „E. drückte die Hoffnung aus, Amerika werde seine Atomenergie . . . verwenden können."

75. Aufgabe

Eine Filmgilde ladet zu einem „bezaubernden Film" ein, der ausschließlich für Kinder ihrer Mitglieder bestimmt ist. „Als Altersgrenze gilt das schulpflichtige Alter." Vorschläge erbeten bis Ende März.

Mitteilungen

1. Der Rechnungsführer bittet nochmals dringend um Einsendung des Jahresbeitrages. Letztes Jahr mußte er 240 Nachnahmen erheben — das bedeutet viel Ärger für ihn wegen der eigentlich unnötigen Arbeit und für den Empfänger des „Sprachspiegels" wegen der zusätzlichen Nachnahmegebühr.

2. Wer s. Z. das Ortsnamenbüchlein bestellt, es aber noch nicht erhalten hat, ist gebeten, das der Geschäftsstelle Küsnacht mitzuteilen.

3. Das nächste Heft erscheint als Nr. 4/5 auf Anfang Mai.

Zur Erheiterung

(Aus Prüfungsaufsätzen der kaufmännischen Lehrabschlußprüfungen in Zürich, Frühjahr 1953:)

Die Bank wird auch nicht verfehlen, dem Kunden Prospekte und Zeichnungsscheine zukommen zu lassen, wenn die Eidgenossenschaft oder sonst ein bekanntes Unternehmen eine Anleihe herausgibt.

Die Bank im heutigen Sinne gleicht dem Herzen eines Menschen. Zuerst wird das Geld bei den Banken abgegeben.

Die glühende Sonne brannte auf unsere bloßen Körper unerbärmlich hernieder.